

Eine skurrile Reise in die Zukunft

Das Theater «Hora» aus Zürich gibt es seit 1993 und ist eine der bekanntesten freien Theatergruppen der Schweiz, in der Menschen mit Lernschwierigkeiten und kognitiver Beeinträchtigung engagiert sind. Am vergangenen Sonntag fand im TaB Atelierkino die Aufführung des Films «Planet Hora» statt, einschliesslich Podiumsdiskussion.

rc. Die Theatergruppe «Hora» hat sich in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit gross auf die Fahne geschrieben. Immer wieder werden Projekte mit bekannten Künstlern oder Kulturhäusern angestrebt. 2020, also mitten in der Pandemie, waren Theateraufführungen nicht möglich, also entschied sich die Truppe, einen Film zu realisieren. Herausgekommen ist «Planet Hora», der in vielfältiger Weise demonstriert, wie der Blick von Menschen mit Beeinträchtigungen auf die Welt ein ganz anderer ist.

Reise in unbekannte Welten

In Zusammenarbeit mit dem Kinoklub des Theaters am Bahnhof und der Stiftung Lebenshilfe Reinach fand im Atelierkino eine Aufführung des Streifens statt. Im Publikum sassen zahlreiche Klienten der Lebenshilfe, viele Interessierte und sogar einige der Schauspieler. Letztere versammelten sich im Anschluss an den knapp 100-minütigen Film auf der Bühne und wurden von Theaterchef Clo Bisaz zum Gespräch geladen. Dabei erfuhren die Zuhörenden viele Hintergründe zum Film. So habe es nur wenige Drehtage gegeben – die meiste Zeit habe man damit verbracht, Sets und Kostüme vorzubereiten, damit die Dreharbeiten zügig vonstatten gehen konnten.

Der Film ist wahrlich nichts für schwache Nerven, die Bildfolgen oft zügig, der Lärmpegel hoch. Zu sehen sind die «Horas», wie sie sich auf eine Reise zu den Galaxien und Planeten, den Aliens und Robotern begeben, an Orte fliegen, an denen Bürokraten, Philosophen, Arbeiter und Menschen leben, die Besseres zu tun haben als nur einer Arbeit nachzugehen. Von der Qualität her kann die «Science Fiction Oper» durchaus mit Produktionen aus Hollywood mithalten. «Nur das Budget war viel kleiner», warf dazu Regieassistent Stefan Endewardt scherzend ein.

Mehr solche Projekte!

Im Foyer des Kinos und auch an der Bar im Erdgeschoss legten sich derweil Klientinnen und Klienten der Le-



Podiumsgespräch zum Abschluss: (v.l.) Darsteller Fredi Senn und Remo Beuggert wurden von Theaterchef Clo Bisaz und Marita Jablonski von der Stiftung Lebenshilfe befragt. Ganz rechts Regieassistent Stefan Endewardt.



In der Pause, vor und nach der Filmvorführung von «Planet Hora»: An der Kinobar und der Bar im Erdgeschoss arbeiteten Klientinnen und Klienten der Stiftung Lebenshilfe Reinach. (Bilder: rc.)

benshilfe Reinach ins Zeug und bedienen die zahlreichen Gäste mit Getränken, Popcorn und Glacé. Stefan Jablonski und Nadia Wagner, die beiden treibenden Kräfte hinter dem Kinoklub zeigten sich stolz über den grossartigen Zuschaueraufmarsch.

«Die ersten Monate seit der Gründung des Kinoklubs laufen wirklich gut, die Auslastung des Kinos ist hoch und auch Zusammenarbeiten wie diese mit «Hora» und der Stiftung Lebenshilfe machen nicht nur uns Freude, sondern auch dem Publikum»,

hiess es im Gespräch zwischen Bar und Kinoleinwand. Es wird demnach auch in Zukunft vergleichbare Projekte geben, zum Beispiel mit «Impuls Zusammenleben aargauSüd» oder mit den Jugendlichen im «Onderwerch» – man darf gespannt sein!